



Ein Maschinenteil wird seefertig gemacht. Packing-Betriebe müssen auch die Transportabläufe im Hafenvorlauf optimieren.

Packing allein reicht nicht

PTS Logistics in Bremen treibt die Vernetzung mit Forschung und Industriekunden voran

Von Michael Hollmann

Die seemäßige Verpackung gehört zu den ältesten Disziplinen in der Transportlogistik. Doch mit dem Standardrepertoire der Verpackungsdienstleistung wird man es in Zukunft schwer haben, sich am Markt zu behaupten, meint Sven Hermann, Prokurist und Leiter des Geschäftsbereichs Solutions der Bremer PTS Logistics Group. Grund: Die Lieferketten in der industriellen Projektlogistik werden heute verstärkt auf den Prüfstand gestellt. „Intern ist die Optimierung der Produktions- und Lagerlogistik eigentlich überall gelaufen. Dafür rücken jetzt die Beschaffungslogistik und die Outbound-Verkehre immer mehr in den Blickwinkel“, sagt Hermann, dessen Unternehmen 190 Mitarbeiter beschäftigt und circa 18 Mio. EUR pro Jahr umsetzt.

„Wir beobachten zunehmend einen integrativen Ansatz. Die Maschinen- und Anlagenbauer sagen, sie benötigen Konzepte, die für die ganze Kette gelten.“ Ziel ist es, Transport- und Logistikkosten zu senken und Großprojekte schneller zu realisieren. Die Verpackung ist nur ein Rädchen im logistischen Getriebe, aber ein nicht unwichtiges.

Einerseits sind die Packing-Betriebe häufig Bündelungspunkt für verschiedene Projektlieferanten. Andererseits bietet der damit verbundene Materialeinsatz auch Ansatzpunkte für Einsparungen. „Jede Packung, die vermieden werden kann, ist sinnvoll, weil sie aufgrund der Gewichtseinsparungen die Transportkosten reduziert“, unterstreicht Hermann.

Das klinge zwar einfach, sei aber sehr komplex, wenn es darum geht, das Vorhaben auch umzusetzen. Denn Verpackung reduzieren

bedeutet nicht, einfach weniger Holz für die erforderlichen Kisten zu verbauen. Vielmehr gehe es darum, Transportabläufe im Hafenvorlauf zu optimieren, Konsolidierungspunkte festzulegen und zu bestimmen, in welchem Abschnitt der Transportkette Ware und Verpackung verheiratet werden: im Werk, im Inland oder im Seehafen. „Es kann auch kombiniert werden. Bestimmte Teile gehen ins Werk in Süddeutschland, andere direkt in den Hafen, wo sie zu Baugruppen zusammengefasst werden“, verdeutlicht Hermann. Das bedarf komplexer Berechnungen.

Leistungsabgrenzung

Als Partner bei der Entwicklung neuer Konzepte kommen für Hermann vor allem die Verlagerer selbst in Betracht. Beispielhaft ist für ihn ein gemeinsames Projekt mit einem großen deutschen Anlagenhersteller im vergangenen Jahr. Die Abwicklung des Auftrags hatte PTS im Rahmen eines integrierten Praktikums durch einen Studenten analysieren lassen. Dieser hatte jeweils drei Monate lang die Abläufe aufseiten von PTS sowie der Logistikabteilung des Kunden verfolgt, Fehler und Schwachpunkte dokumentiert. Die Ergebnisse wurden zu Jahresanfang in einem Workshop gemeinsam analysiert. Wichtige Erkenntnisse seien, dass das gemeinsame Projektmanagement in der Planungsphase verstärkt und noch offener kommuniziert werden müsse. Auch die Leistungsabgrenzung zwischen Lieferant, Kunde und Verpackungslogistiker sei entscheidend.

Generell sei zu beobachten, dass die Kompetenz des Verpackers als Konsolidierer zunehme. Aufgrund von Outsourcing und zunehmender Beschaffung unter hohem Kostendruck kommen immer mehr Lieferanten mit ins Boot - auch solche, die in der Lieferlogistik eher schwach sind, aber dafür mit günstigen Preisen punkten können. Das endet nach Hermanns Beobachtung häufig damit, dass die Lieferanten teilweise irregulär anliefern. Im Klartext: Die Waren sind nicht baugruppenrein sortiert, die Etikettierung fehlt und Ähnliches. Hier muss der Verpacker zusätzlich Hand anlegen.

Das Chaos könnte sich mit dem Einzug von Industrie 4.0 etwas beruhigen. Mit Big Data, der intelligenten Vernetzung und Selbststeuerung von Fertigungs- und Lieferprozessen, könnte auch für die Exportverpackung ein neues Zeitalter anbrechen.



PTS Logistics

Die 1989 gegründete PTS Logistics GmbH ist der Kern der PTS Logistics Group und umfasst die Leistungsbereiche Packing und Solutions. Neben dem Hauptsitz in Bremen hat das als Zugelassener Wirtschaftsbeteiligter (AEO) zertifizierte Unternehmen Standorte in Hamburg, Sittensen, Mönchengladbach und Ravensburg.